

# Hilfsmittel in der Ausbildung/Erziehung

## Die zwei Seiten einer Medaille



Kaum ein Thema wird in der Hundeerziehung und -ausbildung so sehr diskutiert, wie der Einsatz von Hilfsmitteln. Gerade im Bereich der positiven Verstärkung tun sich teilweise sogar sehr interessante Diskussionen auf. Egal ob es die Anwendung, den Lerneffekt beim Hund oder allgemein die Erleichterung für den Menschen betrifft. Was ich immer wieder erstaunlich finde, ist die Art der Herangehensweise für den ersten Einsatz eines Hilfsmittels und hier brennt es mir doch regelrecht unter den Fingernägeln, mal ein zwei Punkte anzusprechen...

Mit eines der ersten Hilfsmittel, das viele Hundehalter einsetzen, ist die sogenannte „Box“. Die wohl bekanntesten Erklärungen, warum so eine Box hilfreich ist, sind:

- Rückzugsort für den Hund (Wird oft mit der sicheren Höhle eines Wolfes verglichen)
- Möglichkeit, einen aufgedrehten Welpen durch Reizabschwächung der Umgebung zur Ruhe zu bekommen
- Soll verhindern, dass Welpen/Hund in Zeiten des alleine Bleibens Schäden in den eigenen vier Wänden anrichtet

Klingt soweit ja irgendwie plausibel... ABER genau an dieser Stelle kommt bei mir jetzt schon ein flaes Gefühl im Magen auf. Denn spätestens jetzt kommen mir die Kommentare von verzweifelten Hundebesitzern in den Kopf, angefangen von: *„Jetzt haben wir unseren Welpen in die Box gesetzt und er randaliert nur.“*

Dann kommt sogar oftmals die noch viel bessere Antwort: *„Ignoriert das einfach, der beruhigt sich schon, wenn er keine Aufmerksamkeit bekommt“*.

Leute, ist das Euer ernst??? Mal angenommen, man würde Euch einfach in eine Box sperren, ein für Euch völlig neues und überraschendes Prozedere, wie würdet Ihr reagieren? Richtig, erstmal in Panik geraten und um Hilfe rufen, oder?

Und wieso erwarten nun manche Menschen, dass sich ihr kleiner Welpen oder Junghund an dieser Stelle nun ruhig hinlegt und schläft? Ist es nicht eigentlich selbstverständlich, dass gerade ein junges Lebewesen, welches gerade erst anfängt Vertrauen zu seinen neuen Familienmitgliedern aufzubauen, in blanke Panik und Verzweiflung verfällt, wenn man es plötzlich in eine komische Box steckt und danach sogar noch jeden Hilferuf ignoriert? Der Kleine weiß doch nicht mal ansatzweise, was genau da passiert oder nun von ihm erwartet wird. So schafft man bestimmt irgendwas, aber garantiert keinen Vertrauens- oder Bindungsaufbau und auch keinen positiv verknüpften Rückzugsort.

Bevor es nun heißt, ich hätte keine Ahnung von Hilfsmitteln und würde das ja komplett falsch betrachten: Stopp und bitte erst weiterlesen ;)

Mir ist durchaus bewusst, dass mit solchen Hilfsmitteln durchaus enorme Erleichterungen für Hund und Halter geschaffen werden können. Aber definitiv nur, wenn das Ganze auch entsprechend vernünftig und gutdurchdacht angegangen wird. Und da gelangen wir nun wieder an die Stelle, wo die positive Verstärkung zum Einsatz kommt. Denn absolut jedes Hilfsmittel, egal ob Box, Halsband, Leine, etc. (ja, das alles fällt mit in den Bereich Hilfsmittel) muss und sollte im Vorfeld langsam, ruhig und vor allem positiv aufgebaut werden. So hat es unser Welp/Junghund nämlich deutlich leichter und versteht auch zeitnah, dass das eingesetzte Hilfsmittel gar nichts Schlimmes ist und er entsprechend auch keine Angst haben muss. Zum positiven Aufbau von Hilfsmitteln gibt es im Netz mittlerweile viele tolle Anleitungen und Videos, da gehe ich an dieser Stelle also nicht weiter drauf ein.

Wichtig wäre mir persönlich, an dieser Stelle noch zu erwähnen, dass kein Hilfsmittel ein vernünftiges Training ersetzen kann. Dementsprechend ist es also nicht unbedingt der richtige Ansatzpunkt, wenn man dem Hund beibringt, in der Zeit der Abwesenheit seiner Menschen in der geschlossenen Box zu sitzen, damit er nichts kaputt macht. Natürlich kann man diese Vorgehensweise eine Zeitlang nutzen, bis der Hund durch Erziehung und Training (natürlich auch hier: liebevoll konsequent) verstanden hat, dass die Wohnungseinrichtung nicht unbedingt umgestaltet oder vernichtet werden soll. Aber spätestens dann sollte es eigentlich keinen Grund mehr geben, um seinen Hund in eine Box zu sperren.

Ein Hilfsmittel sollte also nie angewendet werden, nur weil es für den Menschen gerade zeitsparender oder einfacher ist, um seinen Hund zu kontrollieren. Natürlich ist ein vernünftiges Training zeitintensiver und zeigt auch nicht von heute auf morgen den erwünschten Effekt. Aber wenn unser Hund erst verstanden hat, um was es uns im Training geht, also einen echten Lerneffekt durchlebt, dann haben nicht nur alle Beteiligten ein positives Erfolgserlebnis zu verbuchen, sondern auch einen weiteren wichtigen Schritt in die Richtung Bindung hinter sich gebracht, da ZUSAMMEN etwas erarbeitet worden ist.

**Anmerkung:**

„Hilfsmittel“ wie Würgehalsbänder (u. a. Kettenwürger, Gesundheitswürger, Leinen bzw. Halsbänder ohne Zugstop, etc.), Stachelhalsbänder, Sprühhalsbänder, Elektroschocker, Wurfdisks, Wassersprüher, etc., eben alle Utensilien oder Trainingsmethoden, welche in Verbindung mit einem Schmerz-, Schreck- oder Vermeidungsverhalten stehen, haben in einem positiven Training absolut rein gar nichts zu suchen!